

Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **48=68 (1902)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Intelligenz und der Initiative jedes Einzelnen genügenden Spielraum lässt. Es ist deshalb verboten, die Freiheit des Handelns, welche das Reglement den Bataillons- und Kompagnie-Kommandanten sowohl hinsichtlich der Ausbildungsarten als auch der Führung ihrer Einheiten im Gefecht gegeben hat, in irgend welcher Weise zu begrenzen.* Der Umstand, dass ein grosser Teil des englischen Heeres in den Kolonien Dienst thut und hier die unregelmässig kämpfenden, wilden Völkerschaften sich im Gefecht gegenüber hat, lässt es nicht verwunderlich erscheinen, dass in der neuen Vorschrift ein besonderes Kapitel enthalten ist, welches Vorschriften derjenigen Taktik enthält, die im Kampf gegen die Wilden anzuwenden ist und dass hier ganz besonders der Fall vorgesehen wird, in welchem diese mit Hinterlader-Gewehren und Geschützen bewaffnet sind. In den in diesem Kapitel angegebene Übungen werden nur die regulären Truppen ausgebildet, während die Vorschriften sonst auch für die Fusstruppen der Miliz und Freiwilligen Geltung haben. Die übrigen fünf Kapitel haben folgende Überschriften: Ausbildung der Rekruten; Ausbildung der Kompagnie; Exerzieren des Bataillons, der Brigade und der Division; Infanterie im Angriff und in der Verteidigung; Parade. Die Einflüsse des eben bemerkten Krieges machen sich besonders bei den Bestimmungen über den Felddienst und die geistige Ausbildung bemerkbar, denn das neue Reglement behandelt diese Punkte wesentlich eingehender als das alte Drill book. Im übrigen haben die Verfasser des neuen Reglements in weitgehendstem Masse den heutigen Anforderungen des Krieges, sowie der Wirkung der modernen Waffen Rechnung getragen. Sowohl die Griffe als auch die Bewegungen in der Waffe sind vereinfacht worden, um der Ausbildung im Felddienst eine erhöhte Aufmerksamkeit schenken zu können. Diejenigen Bewegungen, welche in der Ausführung Einheitlichkeit verlangen, sollen mit der grössten Präzision ausgeführt werden. Die Anwendung von Signalen im Felde ist allgemein verboten, ausgenommen „Feuern“ und „Generalmarsch“. Der Glieder-Abstand ist von 68 auf 75 cm erweitert, die Länge des Schrittes ist auf 83 cm erhöht an Stelle von 75 cm, die Geschwindigkeit des Marsches ist vermehrt, der Griff Shoulder arms (Gewehr auf) ist abgeschafft. Eine der wesentlichsten Neuerungen des Reglements ist die Bestimmung, dass die Kompagnie die taktische Einheit der Infanterie an Stelle des Bataillons ist, die erstere bildet die Ausbildungs-Einheit im Frieden, wie die Gefechts-Einheit im Krieg. Das Reglement sagt in dieser Hinsicht: „Die Kompagnie bildet in Hinsicht auf ihre Stärke und Organisation die beste Unterrichtsschule für alles, was den Felddienst betrifft. Sie ist die stärkste Einheit, in welcher es möglich ist, einen einzelnen Mann im Feuer zu leiten. Der Bataillons-Kommandeur führt nicht eine Einheit auf dem Schlachtfeld, er hat zur Aufgabe, die Thätigkeit von acht taktischen Einheiten zu leiten und zu überwachen.“ Die Grund- und Manövrier-Formation der Kompagnie ist die company column of sections (Zugkolonne), da dieses diejenige Formation, welche am besten zu Bewegungen im wechselnden Gelände geeignet ist und zugleich die beste Überwachung der Leute von seiten der Zugführer gestattet. An Stelle der alten Grundformation des Bataillons „bataillon quarter column“ ist die assembly formation (Versammlungs-Formation) getreten: Zwei Halbbataillone hintereinander mit Kompagnien in Zugkolonne nebeneinander mit weiten Zwischenräumen. In dem Kapitel: „Infanterie im Angriff und in der Verteidigung“ ist folgende Stelle ganz besonders hervorzuheben: „Die Verhältnisse des modernen Krieges verlangen die Dezentralisation der

Befehlsführung, welche während des Gefechts absolut notwendig ist. Man wird nur gute Ergebnisse erzielen, wenn die Unterführer im Frieden gewöhnt sind, ihr eigenes Urteil gelten zu lassen, wenn sie die Notwendigkeit einsehen, sich in den empfangenen Befehl hineinzudenken und wenn sie in der Lage sind, die ihnen unterstellten Einheiten selbständig so zu führen, wie es der allgemein zu erreichende Zweck verlangt. Die Ergebnisse werden ferner nur dann zufriedenstellend sein, wenn die Offiziere sich darüber klar sind, dass die Grenzen ihres Befehlsbereichs, innerhalb welchem sie ihren Einfluss geltend zu machen vermögen, nur sehr eng gezogen sind und dass es falsch ist, zu glauben, dass im Gefecht eine gleiche Überwachung der Mannschaften möglich ist als im Frieden.“ Hinsichtlich der Bewegungen wird gesagt, dass es nur möglich ist, in betreff der Ausführung solcher im feindlichen Feuer ganz allgemeine Anweisungen und Regeln zu geben. Aus den gemachten Anführungen dürfte hervorgehen, dass man auch in England jetzt diejenigen Grundsätze in der Gefechtsführung anwenden wird, welche in den Heeren des Festlandes schon lange massgebend sind.

(Die Armee.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

57. Der deutsche Infanterie-Angriff 1902. Nach praktischen Erfahrungen auf dem Truppenübungsplatz Döberitz bei Berlin, Mai 1902. Mit 7 Kartenskizzen. 8° geh. 56 S. Berlin 1902, R. Eisen-schmidt. Preis Fr. 2. —
58. Feld-Taschenbuch für Offiziere des Geniestabes und der Pionier-Truppe. 4 kart. Hefte in einer Ganz-leinenmappe. Wien 1902, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 13. 35.

Schutz vor Regen und Erkältung!

Porös-

wasserdichte

Imprägnation von Blousen, Pelerinen, Kaputen etc. für Angehörige der schweiz. Armee prompt und billigst durch die Imprägnieranstalt Dr. H. Zander, Baden, Aarg.

Kein stärkeres Schwitzen. Keine Veränderung der Stoffe. Höchste Auszeichnungen. (H 3161 Q)



Tyroler Handschuhlager

M. Kofler & Cie., Basel,

7 Stadthausgasse, beim Marktplatz,
empfehlen: (H 732 Q)

Grösste Auswahl Militärhandschuhe,
Stoffhandschuhe von Fr. — 80 — 1.50
Glacéhandschuhe „ „ 2.50 — 4.—
Wildlederhandschuhe „ „ 3.50 — 5.—

LONDON TEA Co. Ld. BASEL.

Wir offeriren speciell unserm schweiz. Militär für Rekrutenschulen, Wiederholungskurse etc.

- No. 1. Congou-Thee à Fr. 2. 60
gut reinschmeckend.
- No. 2. Souchong-Thee à Fr. 3. 40
kräftig.
- No. 3. Pekoe-Thee à Fr. 4. —
rein indischer Tee, sehr
kräftig und gehaltvoll.

Diese Preise verstehen sich per Kilo, in beliebiger Verpackung franco geliefert. Muster von jeder Sorte stehen gratis zur Verfügung. (H 496 Q)